

1

NEWSPAPER-CLUB, Grafikdesign

Kursleitung: Christian Doege

Montag, 18-21 Uhr

HGB II Trufanowstraße 6, Raum 1.10

Traditionelle Tageszeitungen verlieren seit Jahren massiv an Auflage. Die Aktualität einer Tageszeitung wird definiert als Zustand bis kurz vor Druckbeginn. Alles was nach Druckstart geschieht befindet sich, bis zum Druck der neuen Ausgabe, in einem toten Winkel. Digitale Zeitungen sind günstiger, aktueller, überall verfügbar, praktischer. Ist die gedruckte Zeitung nur noch als Prestigeobjekt großer Verlagshäuser zu verstehen? Parallel boomt das Geschäft kleiner Zeitungsdruckereien, die auch Kleinstauflagen, gestaltet von Profis wie Laien, zu den unterschiedlichsten Themen realisieren. Das Medium Zeitung ist sexy und scheint kein Grund für ein Aus von taz, FAZ, LVZ und Co. Doch was könnten mögliche Ursachen sein?: Der Umfang, die Aufbereitung, Skepsis an der Glaubwürdigkeit herkömmlicher Meinungsmacher, Skepsis am Begriff der Objektivität, eine Nachrichtenmüdigkeit, die Praxistauglichkeit des Mediums, die Gestaltung, der Preis? Gemeinsam wollen wir herausfinden was die gedruckte Zeitung ausmacht, was ihre Stärken sind, was sie der digitalen Ausgabe voraus hat und wie wir mit den Mitteln von Gestaltung und Text-Aufbereitung diese Stärken ausbauen und damit die Zeitung an sich verbessern können. Ziel des Kurses ist ein neu konzipiertes Modell einer gedruckten Zeitung. Unsere Ergebnisse werden wir in der Werkstatt für Siebdruck zu Papier bringen.

2

Das Licht mit dem Bleistift und Pinsel einfangen – Zeichnung und Malerei als visuelle Situation

Kursleitung: Sebastijan Zupancic

Montag, 18-21 Uhr

HGB II, Trufanowstraße 6, Raum, 1.08

Licht und Farbe - wie interagieren sie miteinander?

Der Kurs bietet meditativen Einblick in die zeichnerischen und malerischen Grundlagen. Jedoch wird der Inhalt des Kurses mit verschiedenen Fragestellungen zur Geschichte der Kunst und der zeitgenössischen Reflexionen erweitert und hinterfragt. Was bedeutet es, meine visuelle Umgebung mit Hilfe der Farbe und des Bleistiftes abzubilden? Wie ist es möglich, eine dreidimensionale Illusion auf einer zweidimensionalen Fläche zu schaffen? Diese Fragen werden mit Themen wie Helligkeit, Dunkelheit, Zeitaufwand und Farbe näher untersucht. Mit Hilfe der Zeichnung und Malerei werden verschiedene Beleuchtungssituationen im Raum erforscht. Was definiert unsere visuelle Umgebung? Wie sehen die Gegenstände aus, wenn sie nur von einer oder auch von zwei Seiten beleuchtet sind? Wie sieht eine Komposition aus, wenn die Lichtquelle darunter, dahinter oder darüber positioniert ist? Wie definiert das Licht die Farbe? Traditionelle bildnerische Motive wie Stilleben, figürliche Zeichnungen und Landschaften werden hier von verschiedenen Aspekten hinterfragt und analysiert.

Das Licht wird als die Materialität der Farbe, die Textur der Zeichnung oder als eine Mischung von beiden untersucht. Dunkelheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Beleuchtung. Kann man positiven und negativen Raum auch als Helligkeitsunterschiede verstehen? Welche Rolle spielt dabei die zeichnerische bzw. malerische Tätigkeit? Individuelle Interessen der Teilnehmer*innen werden im Rahmen des Kurses sorgfältig berücksichtigt.

3

Praktischer Video/Film-Kurs an der Schnittstelle von Dokumentation und Fiktion

Kursleitung: Andréja Šaltyte

Montag, 18-21 Uhr

HGB, Wächterstraße 11

Claire Simon hat erst ihren Fiktionsfilm „Gare du Nord“ über den Pariser Nordbahnhof produziert und danach ihren Dokumentarfilm „Geographie Humaine“ über denselben Bahnhof gedreht. Ich dachte zunächst, es hätte der Dokumentarfilm als Recherche zur Entwicklung des Fiktionsfilmes gedient. Aber bei der Regisseurin Simon funktionierte es andersherum. Ihr Spielfilm diente ihr als Grundlage für ihren Dokumentarfilm.

In diesem Video/Film-Kurs werden wir die oben genannten Filme (und andere Filme an der Schnittstelle von Fiktion und Dokumentation) gemeinsam anschauen. Wir werden eine Methode, die auf der oben beschriebenen Situation basiert, für die Entwicklung eines eigenen kleinen Filmes/Videos ausprobieren und praktisch erforschen. Anhand der weiteren filmischen Beispiele, die die Ambivalenzen zwischen der Dokumentation und der Fiktion miteinbeziehen, werden wir andere Methoden versuchen herauszukristallisieren und diese in eine praktische Aufgabe übersetzen. Wir werden uns sowohl auf den technischen Teil des Filme-Machens, als auch auf das Bild selbst und Filmsprache konzentrieren. Mit der im Mittelpunkt des Kurses stehenden Filmarbeit, die wir gemeinsam erforschen, ergeben sich folgende Fragen: Was ist der Zusammenhang zwischen Dokumentation

und Fiktion? Wo ist die Grenze der Fiktion und der Dokumentation im Film? Was passiert an der Schnittstelle dieser Genres? Kann die Fiktion dokumentarischer wirken (genauer für die Wirklichkeit stehen) als die Dokumentation? Ist der Versuch einer Übersetzung des sehenden Blickes mittels einer technischen Aufnahme (mit der Kamera) nicht schon eine Fiktion? „Aufnahmen sind Hybride: Indizes, aber losgelöst von den realen Objekten, die sie verursachen; Ikone, aber ultraanalog; Symbole, aber am Konkreten haftend. Und kein logisches Rasiermesser könnte die Ambivalenz der aufgenommenen Bilder (des Sehens und des Lebens) ent-scheiden. Es ist diese einzigartige Mischung, die ihre Stärke und ihren sichtbaren Scheincharakter ausmacht, zwischen Realem und –Illusion (wobei sich die Illusion proportional zum Realitätseffekt verhält), Reproduktion und Repräsentation, Zeugenschaft und Vor-Spiegelung.“ Niney, François: Die Wirklichkeit des Dokumentarfilms. 50 Fragen zur Theorie und Praxis des Dokumentarischen, 2012. S. 170. (hrsg. und übers. v. Heinz B. Heller und Matthias Steinle).

4

Fiktionale Dokumentation – Versuche mit verschiedenen Medien

Kursleitung: Stefania Smolkina

Dienstag, 18-21 Uhr

HGB II, Trufanowstraße 6, Raum, 1.10

Dieser Kurs widmet sich der künstlerischen Forschung mit verschiedenen Medien (Film, Video, Audio, Illustration, Collage, Fotografie). Politische Ereignisse, klimatische Veränderungen, Lücken in der Geschichte, Fragen, seltsame Zufälle, Beobachtungen können als ein erster Impuls für ein Thema dienen. Geschichten zu hinterfragen löst einen Prozess der Suche aus und öffnet den Raum für eine künstlerische Auseinandersetzung. Dabei liegt der Fokus auf der Formulierung eines eigenen Interesses, der künstlerischen Recherche und es gibt Raum für Experimente! Was für Möglichkeiten gibt es, an der Schnittstelle des Dokumentarischen und des Fiktionalen zu arbeiten? Wie ermöglichen es unterschiedliche Medien wie Film oder Illustration, unerzählte Geschichten darzustellen/zu verkörpern? Im Laufe des Kurses wird es anhand von Beispiel und praktischen Aufgaben die Möglichkeit geben, sich in unterschiedliche Medien auszuprobieren und eigene Idee(en) umzusetzen. Ein wichtiger Teil des Kurses werden Übungen zur Präsentation eigener Ideen und Projekte in verschiedenen Entwicklungsphasen sein. Feedback zu geben und zu erhalten wird als Teil des künstlerischen Prozesses eingeübt.

5

Stadt–Land–Buch: Fotografie als Sprache

Kursleitung: Alexander Rosenkranz

Mittwoch 18-21 Uhr

HGB II Trufanowstraße 6, Raum 1.10

Wenn wir bewusst fotografieren, trainieren wir unser Sehen und unsere Aufmerksamkeit gegenüber allem Visuellem. Indem wir selbst Bilder produzieren und eine Bildsprache entwickeln, können wir mehr über den wechselseitigen Mechanismus von Abbild und Realität lernen und uns unserer Wahrnehmung stärker bewusst werden. Mittels Fotografie werden wir üben, unsere gewohnte Umgebung in der Stadt neu bzw. anders wahrzunehmen. Wir werden Zusammenhänge im Wesen von Fotografie und Architektur erforschen und etwas über (Stadt-)Landschaftsdarstellungen in der Kunstgeschichte lernen und hinterfragen. Weil wir, aufgrund unserer unterschiedlichen Positionierungen und Geschichten, uns alle anders in der Stadt bewegen, werden wir auch unterschiedliche Dinge sehen und entdecken. Über die Dauer des Kurses soll eine individuelle Arbeit im Stadtraum entwickelt und in Buch-, Heft- oder Zine-Form materialisiert werden. Im Vordergrund steht dabei nicht die technische Perfektion, sondern ein intuitives und prozesshaftes Arbeiten und der Austausch untereinander.

6

Illustration

Kursleitung: Gemma Wilson

Mittwoch 18-21 Uhr

HGB II, Trufanowstraße 6, Raum 1.10

Illustration ist ein dynamisches und multidisziplinäres Feld, in dessen Zentrum die kommunikative Kraft des Bildes steht. In diesem Kurs werden wir untersuchen, wie man sich visuell mit seiner Umgebung auseinandersetzen und kommunizieren kann. Inwiefern werden unsere Vorstellungen und Auffassungen durch Bilder geprägt? Und wie lässt sich wiederum unsere Vorstellungskraft und Assoziationsfähigkeit einsetzen, um unsere Erfahrungen und Ansichten visuell mitzuteilen?

Diesen Fragen werden wir im Laufe des Kurses an Hand von kurzen Tagesaufgaben nachgehen. Wir werden verschiedenste Medien ausprobieren, wobei der Fokus nicht auf technischen Vorkenntnissen liegt. Viel wichtiger ist eine offene und spielerische Einstellung gegenüber dem Entwickeln von authentischen Konzepten und Formensprachen. Dieser Kurs richtet sich an alle, die Lust haben, sich im Bereich Illustration auszuprobieren und auszutauschen und er kann auch gern zur Mappenvorbereitung genutzt werden.

7

WALKING THE CITY, DRAWING THE CITY

Kursleitung: Lucia Graf

Mittwoch, 18-21 Uhr

HGB, Wächterstraße 11

„Der Raum ist ein Zweifel: ich muss ihn unaufhörlich abstecken, ihn bezeichnen; er gehört niemals mir, er wird mir nie gegeben, ich muss ihn erobern.“

Georges Perec, Träume von Räumen, 1974

Gehend erobern wir uns Leipzig. Wir promenieren von der Peripherie schneckenförmig ins Zentrum, bleiben stehen, gehen wieder zurück, beobachten dabei immer „was passiert, wenn nichts passiert“ (Versuch, einen Platz in Paris zu erfassen, Georges Perec). Wir schärfen nicht nur unsere Wahrnehmung, sondern entwickeln gar neue Formen des Wahrnehmens, indem wir das, was wir unmittelbar wahrnehmen, zeichnen.

8

Jeder kann fotografieren, aber... - Bildstrategien zwischen Kunst und Alltagskommunikation

Kursleitung: Rebecca Korb

Donnerstag, 18-21 Uhr

HGB, Wächterstraße 11

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit der Frage, worin denn eigentlich die Stärken der Fotografie als Kommunikationsmittel liegen in einer Zeit, in der das Fotografieren (beispielsweise durch das Smartphone) zu einer nahezu alltäglichen (und beiläufigen) Handlung geworden ist. Hierzu werden wir das Einzelbild im Verhältnis zu erweiterten Produktionsformen wie etwa der fotografischen Serie, der Sequenz oder des Tableaus betrachten und uns mit den verschiedenen Lesarten bzw. Sehakten, die solche Bildgruppierungen erfordern, auseinandersetzen. Die bewusste Konstruktion von Bildensembles kann mit selbsterstelltem und gefundenem Material erfolgen, weshalb wir uns unterschiedliche Künstler*innen — sowohl im Bereich der Fotografie wie im Bereich der Konzeptkunst — ansehen und ihren je eigenen Umgang mit pluralen Bildern untersuchen werden. Ziel ist es, eigene Ideen bzw. Arbeitsansätze sowohl inhaltlich zu besprechen und voranzubringen, wie auch in Anbetracht der eingangs erwähnten Fragestellung auf grundlegende fotografische Entscheidungen hin zu beleuchten. Dadurch soll nicht nur ein bewussterer Umgang mit dem Medium Fotografie unterstützt werden, sondern auch eine differenzierte Rezeption medialer Bilder. In Absprache mit den Kursteilnehmer*innen sind darüber hinaus Atelier- oder Ausstellungsbesuche möglich. Bei Bedarf können auch gezielt Gespräche über Bewerbungsmappen geführt werden.

9

Painting Problems

Kursleitung: Paul Wiltig

Donnerstag 18-21 Uhr

HGB II, Trufanowstraße 6, Raum 1.08

Viele Medien fußen auf Systemen, auf Grammatik. Für die Malerei gilt das nicht. Sie gleicht einem unsystematischen System. Welchen Regeln folgt sie? Im Kurs suchen wir nach Antworten. Die Kursteilnehmer*innen sollen mit malereispezifischen Problemen, "Painting Problems", konfrontiert werden, um zu eigenen bildnerischen Lösungsansätzen zu gelangen. Wir werden uns u.a. mit Kompositionslinien und Farblehre, aber auch mit Fragen der Materialität und medienübergreifenden Ansätzen wie z.b. installativen Strategien befassen. Dies wird sowohl im praktischen als auch im theoretischen Rahmen stattfinden. Der Kurs wird aus einer Kombination dreier Bausteine bestehen: Mithilfe des Naturstudiums werden wir das Sehen trainieren und das Bildgedächtnis schärfen. Durch Kompositionsübungen sollen Erfahrungen mit dem Medium gesammelt und verschiedene Spielregeln exemplarisch erprobt werden. Hinzu kommen theoretische Grundlagen und Anschauungsmaterial, das als Orientierung und Inspiration dienen soll. Der Kurs hat zum Ziel, eine Basis zu schaffen, von der aus die Kursteilnehmer*innen ihre jeweilige eigene Position entwickeln und verdichten können. Dazu soll nicht zuletzt das Verständnis der Malerei und ihrer Geschichte vertieft werden. Individuelle Ansätze, bildnerische Räume zu organisieren, sollen gefunden und gefördert werden. Auf Anfrage biete ich auch eine Mappenberatung an.

10

Materialize! Alle Medien

Kursleitung: Lea Petermann

Donnerstag 18-21 Uhr

HGB II, Trufanowstraße 6, Raum 1.10

In diesem Kurs beschäftigen wir uns damit, wie eine künstlerische Idee zu einer fertigen Arbeit werden kann und mit der Rolle die das Material dabei spielt. Die Idee kann die Form, das Material und das Medium vorgeben aber auch andersherum kann die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Material zu einer Idee führen. Der Kurs unterstützt diesen individuellen künstlerischen Prozess mit praktische Übungen, Arbeitsgesprächen und Vorstellungen anderer Künstler*innen. Er richtet sich an alle, die eine erste Idee für eine künstlerische Arbeit haben und ein Interesse diese im Kurs zu besprechen und weiterzuentwickeln. Am Anfang jeder Stunde machen wir eine kurze praktische Übung, in der wir jeweils eine Arbeitstechnik kennenlernen und ausprobieren. In den anschließenden Arbeitsgesprächen sprechen wir gemeinsam über eure fertigen oder sich im Prozess befindenden Arbeiten. Im Laufe des Semesters stellt jede*r Teilnehmende*r eine*n Künstler*in und die spezifische Arbeitsweise und den jeweiligen Umgang mit Material vor. Wenn du mitmachen möchtest, schicke bitte eine Auswahl deiner Arbeiten und eine kurze Beschreibung einer künstlerischen Idee von max. 10 Sätzen an aak@hgb-leipzig.de. Der Kurs kann auch zur Mappenvorbereitung genutzt werden.